Römer 8: Das neue Leben im Heiligen Geist

www.jafriedrich.de

Römer 8, 1 - 2
„Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

Während sich in Römer 7 alles um das Gesetz drehte, geht es in Römer 8 vor allem um das Werk des Heiligen Geistes. Der Schwäche des Gesetzes wird die Kraft des Geistes entgegengesetzt. Der sündigen Natur, der in uns wohnenden Sünde, wird der in uns wohnende Geist gegenübergestellt. Das Leben als Christ ist zu allererst ein Leben im Heiligen Geist, unter seiner Leitung.

1. Die Aufgabe des Heiligen Geistes V 1 – 17

a) Das Freisetzen durch den Geist V 2 – 4

V 2 – das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus hat **mich** frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Deshalb: keine Verdammnis mehr!
Wovon frei gemacht? Von der Erwartung, dass das Gesetz der Sünde und des Todes mich rechtfertigt oder heiligt, wenn ich es einhalte.
Wodurch frei gemacht? Durch den Geist des Lebens – Sünde und Tod gehören zum alten Leben; Geist und Leben zum neuen Leben in Christus.
Wer hat es getan? Gott
Wie?

- Gott sandte seinen Sohn.
- In der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde – der sündigen Menschheit insofern gleich, als Jesus ein Mensch aus Fleisch und Blut war, also beides - wahrer Mensch und wahrer Gott.
- Gesandt für die Sünde, als Sündopfer.
- Er verurteilte die Sünde im Fleische – Gott verurteilte unsere Sünde in dem sündlosen Menschen Jesus Christus. Jesus trug unsere Verurteilung.
- Damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde – **wenn** wir gemäß dem Geist auch leben. Gehorsam gehört zum Jünger-sein. Nur der Geist kann diesen Gehorsam in uns bewirken. Denn das Ziel ist Heiligkeit, das Heilig sein, das mehr und mehr wie Jesus zu werden. All das geht **nur** durch den Geist! ***So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert, und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist ´Gottes` bestimmen lassen und nicht mehr von unserer eigenen Natur.*** (V 4 NGÜ)

b) Die Absicht des Geistes V 5 - 8

In diesen Versen geht es um das Fleich – *sarx* (4398) und um den Geist – *pneuma* (3998). Wenn Paulus von Fleisch spricht, meint er den ganzen Menschen, nicht nur Haut und Knochen. Es geht hier um die innere Einstellung eines Menschen. Sie:

- zeigt unsere grundsätzliche Einstellung gegenüber Gott;
- hat weitreichende Konsequenzen bis in die Ewigkeit – entscheidet über Tod oder Leben und Frieden.

c) Das Innewohnen des Geistes V 9 – 15

Paulus wechselt nun zu der Anrede „ihr“.

V 9 drückt eine fundamentale Wahrheit aus: das Kennzeichen eines Gläubigen ist der innewohnende Heilige Geist; wer diesen Geist nicht hat, gehört nicht zu Christus. Dieser Geist nimmt Wohnung in uns bei der Bekehrung.

V 10 – Christus und der Geist sind hier austauschbar – wenn der Geist in mir wohnt, heißt das gleichzeitig, dass Christus in mir wohnt. Hinweis auf die Trinität – was der Vater tut, das tut er durch den Sohn, und was der Sohn tut, das tut er durch den Geist.

Die Konsequenzen dieses Innewohnens: Wenn Christus / der Geist in euch wohnt, dann habt ihr **ewiges Leben** und ihr habt **eine Verpflichtung**:

- Leben – tot für die Sünde, leibliche Auferstehung nach dem Tod
- Verpflichtung – ein Leben gemäß des Heiligen Geistes, ein Leben unter seiner Führung

V 13 – *Wenn ihr euch von Gottes Geist bestimmen lasst und dadurch die alten Verhaltensweisen **tötet**, werdet ihr leben.* Das Töten ist keine Option, sondern eine Bedingung. Wie schon in Römer 6, geht es auch hier um Leben oder Tod!

d) Das Zeugnis des Geistes V 14 - 17

In allen vier Versen geht es um die Söhne, die Kinder Gottes, und jedes Mal ist es das Werk des Heiligen Geistes, der in diesen Status versetzt.

V 14 – wer es schafft, geleitet durch den heiligen Geist die alten Verhaltensweisen zu töten und im neuen Leben zu wandeln, der ist ein Kind Gottes.

V 15 – der Geist verwandelt unsere Furcht; wir dürfen ohne Angst zu Gott, dem Vater kommen (Gal 4, 1-7) Wir sind nicht mehr geknechtet unter der Sünde, sondern frei. Jesus betete zu seinem Abba und lehrte auch uns, so zu beten: „Unser Vater im Himmel…“

V 16 – unser Geist verbindet sich mit dem Geist Gottes und gibt das Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind. Im AT brauchte es immer 2 Zeugen, die bestätigen, dass das Gesagte die Wahrheit ist. So auch hier: unser Geist und Gottes Geist.

Der Geist Gottes gießt die Liebe Gottes in unser Herz aus (Röm 5,5) und bezeugt Gott als den Vater. Beides gehört zusammen - wir sind geliebte Kinder.

V 17 – Gott ist unser Erbe, der Heilige Geist gibt uns heute schon die Gewissheit, dass dies so ist. Seine Gegenwart, sein In-uns-wohnen ist der Beweis, das Pfand (2.Kor 1, 22; 2. Kor 5, 5).

2. <u>Die Herrlichkeit der Kinder Gottes V 18 – 27</u>

a) <u>Die Leiden und die Herrlichkeit von Gottes Schöpfung V 20 – 22</u>

- Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern als Folge des Sündenfalls. Gott sprach die Konsequenzen aus, zu Adam sagte er: „Der Erdboden sei verflucht um deinetwillen.“ Gen 3, 17
  ABER: auf Hoffnung hin!
- Die Schöpfung wird befreit von der Knechtschaft der Vergänglichkeit. Eines Tages wird es einen Neubeginn geben. (Apg 3, 21; Eph 1, 10; Kol 1, 20; Offbg 21, 1)
- Die Schöpfung seufzt und liegt in Geburtswehen – bis heute.

b) <u>Die Leiden und die Herrlichkeit der Kinder Gottes V 23 - 27</u>

Auch wir seufzen und warten auf die Erlösung unseres Leibes. Wir haben den Heiligen Geist, ja, er gibt uns Freude und auch Hoffnung bzgl. der Zukunft, aber trotzdem leben wir in dem „noch nicht“, das uns oft genug Schmerzen bereitet.

John Murray: „Christus ist unser Fürsprecher im Himmel; der Heilige Geist ist unser Fürsprecher in unseren Herzen."
Interessant, dass auch der Heilige Geist seufzt, während er für uns eintritt.
Die Schöpfung, wir und der Heilige Geist seufzen.

3. Gottes Liebe ist beständig V 28 - 39

Wir wissen, dass die ganze Schöpfung und auch wir seufzen und auf Gottes Eingreifen wartet (V 22). Wir wissen aber auch um Gottes Liebe (V 28)!

Fünf Zusicherungen Gottes:

i. Er kennt und weiß um jeden Einzelnen, der sich ihm im Glauben zuwendet, und liebt ihn. (*4111* – vorherwissen)
ii. Gott gestaltet uns um in das Ebenbild seines Sohnes. Er hat sich für uns entschieden und will uns verändern – jeden! Und er stellt uns in eine Gemeinschaft. V 29
iii. Gott hat uns berufen – deshalb ist die Verkündigung des Evangeliums auch so wichtig. Die Menschen müssen die Botschaft, den Ruf Gottes hören und darauf antworten.
iv. Diejenigen, die glauben, sind gerechtfertigt.
v. Und sie sind auch verherrlicht.
    a) Diese Herrlichkeit ging verloren durch die Sünde. (Röm 3, 23)
    b) Durch den Glauben haben wir die Hoffnung auf zukünftige Herrlichkeit wiederbekommen. (Röm 5, 2)
    c) Wenn wir mit Christus leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht. (Röm 8, 17)
    d) Selbst die Schöpfung soll zu dieser Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes gelangen. (Röm 8, 21)
    e) Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben, und wir werden einen neuen Körper bekommen, einen Herrlichkeitskörper.

V 35 - Christus hat uns seine Liebe gezeigt, er hat sie bewiesen durch sein Leiden, also kann uns unser Leiden niemals von seiner Liebe trennen. Von V 17 herkommend – Leiden sollte als Beweismittel dienen für unsere Verbundenheit mit Christus, nicht als Ursache der Zweifel an seiner Liebe. Durch die Kraft Jesu, dank seiner Liebe, können wir überwinden, ja mehr noch als das, wir sind mehr als Überwinder!
Gott beweist seine Liebe

- dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Röm 5, 8)
- indem er sie in unsere Herzen ausgegossen hat. (Röm 5, 5)

Unser Vertrauen beruht nicht auf unserer Liebe zu Gott, die oft schwach, zerbrechlich, halbherzig und unbeständig ist, sondern auf Seiner Liebe zu uns, die beständig, treu und ausdauernd ist.

In V 28 schreibt Paulus: „Wir wissen …."; in V 38 wird er persönlicher und schreibt: „Ich bin überzeugt" ….dass Jesus über alles triumphiert:

- Eph 1, 20 – 22: alles ist seinen Füßen unterworfen
- 1.Petr 3, 22 : alle Mächte sind ihm unterworfen

Wie könnten wir da noch vor etwas Angst haben?

Zum Nachdenken:

1) Überprüfe deine innere Einstellung. Gibt es Bereiche, die nicht dem Geist Gottes entsprechen (V 4)?

2) Wie muss man sich dieses „die Taten des Leibes töten“ in V 13 vorstellen? Erzähle Beispiele aus deinem Leben!

3) Das Erben (V 17) ist an eine Bedingung geknüpft. Wie sieht das in unserem Kontext aus? Identifizieren wir uns mit Jesus auch im Leiden?

4) Wie sieht dieses „Seufzen der Kinder Gottes“ für dich heute ganz praktisch aus? Welche Hilfe hat uns Gott für diese Zeit gegeben? Empfindest du es als Hilfe?

5) Was erfahren wir in den V 28 - 30?

6) V 31 - Formuliere die 5 rhetorischen Fragen von Paulus so um, dass sie zu klaren Aussagen werden.

7) Was würde dir in deinem Alltag helfen, V 37 konkret zu erleben?